

II. Bilder aus der preussischen Geschichte.

I. Die Nordmark.

Zur Zeit der Völkerwanderung dehnten die Sachsen, welche früher etwa nur Holstein besaßen, ihre Herrschaft im Westen der Elbe bis fast an den Niederrhein aus. Dagegen kam das Land von der Weichsel bis zur Elbe in die Gewalt slawischer Stämme, welche den gemeinsamen Namen Wenden führten. Sachsen und Wenden waren kriegerischen Sinnes und geriethen nicht allein unter sich, sondern auch mit anderen Nachbarvölkern oft in Streit. Der berühmte Frankenkönig Karl der Große hielt es für seine Pflicht, die unruhigen Volksstämme an der Grenze seines Reiches zu unterwerfen und durch Bekehrung zum Christenthume zu veredeln. Er wandte sich zuerst gegen die Sachsen und zwang das hartnäckig widerstrebende Volk durch viele blutige Kriege zur Anerkennung seiner Herrschaft und zur Annahme des Christenthums. Dann griff er auch die Wenden an und erfocht über sie manchen Sieg, ohne jedoch ihr Gebiet völlig zu unterwerfen.

Erst die deutschen Könige aus dem sächsischen Hause machten bleibende Eroberungen jenseits der Elbe. Heinrich I. bildete sich ein schlagfertiges Heer, besiegte die Ungarn und unterwarf einen Theil des Wendenlandes mit dem Hauptorte Brannibor, dem jetzigen Brandenburg. Um die Eroberung zu sichern und zu erweitern, gründete er 928 auf dem linken Ufer der mittleren Elbe die Nord-